

Sammelplatz

Erscheint 2x jährlich

Nr. 18/2005

Editorial

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser, sehr geschätzte Kunden

bst. Wir freuen uns, Ihnen die Herbstausgabe von «Sammelplatz» – der Kundenzeitschrift aus dem Hause Ettiswil – zu präsentieren. Als Beilage erhalten Sie wie gewohnt mit der zweiten Ausgabe den praktischen Jahreswandkalender. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich für Ihr Vertrauen bedanken, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegenbrachten. Ihre Kundentreue wissen wir sehr zu schätzen. Wir freuen uns auf spannende Momente im 2006. Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffen, dass Ihnen einige Artikel zusagen. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr SE®-TEAM

Inhalt

- Hochwasser 2005: Interview mit Peter Schumacher, Kdt FW Wolhusen LU **1,2**
- Erfolgreiche Suisse Public in Bern. Wir danken! **3**
- Firecase: Brandschutzschulung auf höchstem Niveau **3**
- Neues Bekleidungsprogramm «f.a.b.» erfolgreich auf dem Markt **3**
- SE intern **4**
- Unsere Samstags-Öffnungszeiten im Herbst **4**
- Aus alten Feuerwehrschräuchen wird ein trendiger Moddegürtel **4**

Hochwasser 2005

Interview mit Peter Schumacher, Kdt Feuerwehr Wolhusen LU



Peter Schumacher vor der provisorisch erstellten Armeebrücke beim Hotel Bad, Wolhusen.

Am 21./22. August 2005 wurde die Schweiz von einem beispiellosen Hochwasser heimgesucht. Insbesondere die Innerschweiz wurde hart getroffen. Unzählige Feuerwehren waren tage-, ja sogar wochenlang im Einsatz. Unter anderem wurde auch die Feuerwehr Wolhusen stark gefordert, welche gleich mit mehreren Friktionspunkten konfrontiert wurde. Freundlicherweise hat sich Hptm Peter Schumacher, Kdt der FW Wolhusen, für ein Interview zur Verfügung gestellt.

Peter Schumacher ist 50 Jahre alt und ist von Beruf Leiter des technischen Dienstes der Gemeinde Wolhusen. Er ist seit 1981 in der Feuerwehr und seit 1986 Offizier. Von 1995 bis 2000 war er Vize-Kommandant. Seit dem Jahre 2000 führt Hptm Peter Schumacher das Kommando der Feuerwehr Wolhusen.

SE Ettiswil (Stefan Bucheli): Wann erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr Wolhusen?

Peter Schumacher erwähnt zu Beginn, dass ein Alarm bereits am Samstag, 20. August, eingetroffen ist. Dabei sind 10 Objekte, 3 Strassen, der Marktplatz und das Bahnhofareal überschwemmt worden. Es sind Strassensperren und grossräumige Umleitungen eingerichtet worden. Von 9:00 bis 18:15 Uhr sind 63 Meldungen im Einsatzjournal verzeichnet. Total waren am 20. August bereits 82 Mann im Einsatz. Am Sonntag, 21. August, wurde dann um 19:06 Uhr zum Haupteinsatz alarmiert. Bis um 24 Uhr wurden 100 Meldungen im Einsatzjournal eingetragen. Betroffen waren 69 Objekte. Bis Freitag, 26. August, sind 561 Eintragungen im Einsatzjournal zu verzeichnen. Um 18 Uhr wurde die Führung an den Gemeinde-Notstandstab abgegeben. Insgesamt war die Feuerwehr 4192 Stunden (ohne Retablierung) im Einsatz.

Welche Sofortmassnahmen wurden getroffen?

Vor allem Objektschutz bei verschiedenen betroffenen Unternehmen und Objektschutz im hart betroffenen Wohnquartier Kom-



20. August: Die Bahnhofstrasse Wolhusen wird überflutet.

metsrüti. Unter Objektschutz versteht Peter Schumacher Platzierung von Sandsäcken, Bauhölzern und Schalltafeln in den erwähnten Gebieten.

Welches waren überhaupt «mögliche Massnahmen» während des Ereignisses selbst?

Unter anderem wurden die oben erwähnten Sofortmassnahmen eingeleitet. Weiter wurden Druckfässer von umliegenden Landwirten, Pumpen und Absperrmaterial von Baugeschäften angefordert. Mit grossen Baggern wurden Erdbewegungen (Schutz- und Schotterdämme) errichtet. In Anbetracht der vielen Schadenplätze wurden sogenannte Abschnitts-Kommandanten eingesetzt. Erste Evakuationen wurden mit eigenen Mitteln ausgeführt. Dies betrifft vor allem Gebiete links und rechts der Kleinen Emme.

Wo waren die ereignisreichsten Punkte?

Die Holzbrücke zum Hotel Bad war nicht mehr begehbar. 11 Personen mussten mit der REGA evakuiert werden, weil die Gefahr von Murgängen bestand und keine andere Erschliessungsmöglichkeit bestand. Am Schnittpunkt Stampfibach–Emme wurde das ganze Quartier überschwemmt. Die Kommetsrüti-Brücke war nicht mehr begehbar und musste sofort abgesperrt werden. Auch die Marktbrücke auf der Hauptstrasse Richtung Entlebuch war überschwemmt und daher nicht mehr befahrbar. Die eingeteilten Adf im Quartier Kommetsrüti, welche zum Teil da auch wohnen, wurden in ihrem Wohnquartier selber eingesetzt und mussten ihre Ablösung selber organisieren. Zusammengefasst darf gesagt werden, dass Kdt Peter Schumacher noch einige solche praktische Entscheidungen fällen musste.

Welches waren die eingesetzten Mittel?

In der ersten Phase wurden die eigenen Mittel wie Tauchpumpen, Motorspritzen, Absperrmaterial und Material für Hangsicherungen eingesetzt. Die vorbereitete Ressourcenliste

ermöglichte dann ein rasches und unkompliziertes Aufbieten von Fremdmitteln. Zu diesen Fremdmitteln gehörten Traktoren mit Druckfässern, Traktoren mit Erdschaufeln, Bagger und Lastwagen zum Abführen. Mit dem Einsatz der eigenen und fremden Mittel waren genügend Geräte im Einsatz.

Gab es auch kritische Momente, an welche Peter Schumacher sich heute noch erinnert?

Der Moment des Übertrittes des Stampfibaches und der Kleinen Emme ist noch sehr präsent. Die gewaltigen Wassermassen haben den Gitterzaun meterweise vom Bachufer weggerissen, und angesichts dieser Gewalt mussten die Einsatzkräfte tatenlos zusehen. Zeitweise war sogar die eigene Sicherheit gefährdet. Der Sirenenalarm, welcher um 2.30 Uhr ausgelöst wurde, ist Peter Schumacher auch noch in Erinnerung. Sicher eine nicht alltägliche Situation. Die Meldung der beiden tödlich verunfallten Feuerwehrkameraden im Nachbardorf Entlebuch hat sehr grosse Betroffenheit ausgelöst.

Was waren die Aufgaben der Feuerwehr nach dem Ereignis?

Sobald sich der Wasserverlauf normalisiert hatte, wurde an 6 Einsatzplätzen systematisch mit den Aufräumarbeiten angefangen. An über 20 Lagerapparten wurden den Abschnitts-Kommandanten ihre Aufträge erteilt um die Ressourcen optimal einzusetzen. Ein wichtiger Faktor war die Reinigung des Kanalisationsnetzes. Hierfür wurden die entsprechenden Spülwagen und Absauggeräte angefordert. Dies war wichtig, damit bei weiteren Regenfällen der normale Abfluss gewährleistet werden kann. Für die diversen Aufräumarbeiten wurden 35 Mann vom Zivilschutz aufgeboden.

Was für Lehren zieht Peter Schumacher persönlich aus dem Hochwasser 2005?

Peter Schumacher erwähnt bei dieser Frage, dass die Gemeinde Wolhusen in den



Dieser Schweineestall an der Emme wurde Opfer der reisenden Strömung.



Die Badbrücke über die Emme war nach dem Hochwasser nicht mehr passierbar.



Infolge Unpassierbarkeit der Badbrücke musste die Rettung während dem Ereignis per Heli angefordert werden.



Ein Teil der Strasse vor Werthenstein Richtung Luzern wurde komplett weggerissen.

letzten Jahren vermehrt mit Hochwasserereignissen konfrontiert wurde. Darum ist auch die Organisation und der Führungsstab gut eingespielt. Wünschenswert wäre aber, dass die grossen Mittel im Kanton Luzern, sprich leistungsfähige, grosse Wasser- und Schlammumpen, an den ereignisreichen Orten plaziert würden. Wolhusen wäre sicher ein Kandidat dafür. Weiter sollte die Infrastruktur im Bereich Führungshilfe im Feuerwehrmagazin Wolhusen optimiert werden. Dieses und kleinere andere Lehren wurden an einer Sitzung nach dem Ereignis bereits besprochen und festgelegt.

Nicht vergessen dürfen wir die beiden tragischen tödlichen Unfälle der Feuerwehrkameraden der Feuerwehr Entlebuch, welche ja ihren Einsatz in der Nähe der Feuerwehr Wolhusen geleistet haben. Unsere Gedanken sind heute noch bei den Familien der verunglückten Feuerwehrleute. Wir hoffen, dass sie dieses schmerzliche Leid bald überwinden können. Wir danken Peter Schumacher für das Interview und wünschen ihm in seinem Amt als Kdt der Feuerwehr Wolhusen weiterhin viel Freude und Erfolg.

Erfolgreiche Suisse Public in Bern vom 21. bis 24. Juni 2005

An der Suisse Public in Bern hat die Schlauchweberei Ettiswil AG mit grossem Erfolg ihre beiden neuen Kataloge «Feuerwehr und Brandschutz» lanciert. Beide neuen Verkaufsmittel sind auch

auf dem Internet abrufbar und alle Artikel sind im Online-Shop erhältlich unter www.se-ettiswil.ch. Wir bedanken uns bei den zahlreichen Kunden für den Besuch an unserem Stand in Bern.



Das SE-Team an der Suisse Public 2005, von links: Stefan Bucheli, Margaretha Heller, Dadou Hänni, Josef Achermann, Ernst Meier.

Firecase: Brandschutzschulung auf höchstem Niveau



Die Schlauchweberei Ettiswil AG hat in die Brandschutzausbildung investiert und hat mit dem «Firecase Small» eine leistungsfähige Simulationsanlage angeschafft. Die Fachleute im internen Betrieb werden am Gerät geschult, und bereits sind erste Brandschutzschulungen erfolgreich abgehalten worden. Die «Real-Fire-Simulationstechnik» ist konzipiert für das optimale Handfeuerlöcher- und Strahlrohrtraining. Brandschutzbeauftragte, Feuerwehren, grosse und kleine Firmen nutzen den Feuerlöschertrainer für ihre Schulungszwecke. Umweltfreundlich können Feststoff-, Gas- und Treibstoffbrände sehr realistisch dargestellt werden. Als Brennstoff wird ausschliesslich Propangas verwendet. Somit ist eine Brandbekämpfung unter kontrollierten Bedingungen möglich.



Instandstellung Ihrer Feuerwehrschräuche nach dem Hochwasser

Mit unserem Schlauchreparaturdienst sind wir in der Lage, Ihr Schlauchmaterial effizient zu prüfen und zu reparieren. Fragen Sie uns an, oder informieren Sie sich über die Preise in der Gruppe Dienstleistung (Seite 198) im Feuerwehrkatalog oder unter www.se-ettiswil.ch.



Stark strapazierter Feuerwehrschräuch, eingesetzt beim Hochwasser.

Neues Bekleidungsprogramm «f.a.b.» mit Erfolg eingeführt

An der Suisse Public in Bern wurde erstmals das neue Bekleidungsprogramm «f.a.b.» präsentiert. Der zeitgemässe, moderne Look hat die Feuerwehrleute aus der Schweiz überzeugt. Bereits wurden einige Feuerwehren mit «f.a.b.»-Bekleidung ausgerüstet. Gerne informieren wir Sie mit unserem Aussendienst vor Ort über die Kollektion. Verlangen Sie eine kostenlose Vorführung bei Stefan Bucheli, Ernst Meier, Josef Achermann oder für die Romandie Serge Hänni. Informieren Sie sich auch unter www.se-ettiswil.ch.



Eine neue Stimme am Telefon

Yvonne Ottiger ist die neue Stimme bei uns am Telefon. Sie hat die Stelle am 2. Mai 2005 angetreten und ersetzt Nicole Müller-Stutz, welche die Schlauchweberei Ettiswil AG infolge Mutterfreuden verlassen hat. Yvonne Ottiger ist verantwortlich für die Betreuung unserer Feuerlöscherkontrolleure und deren Einsatzgebiet in der ganzen Schweiz. Sie hat sich sehr schnell in unser Team eingelebt, und auch unsere Kunden schätzen die nette und freundliche Art von Yvonne. Wir wünschen Yvonne Ottiger bei ihrer anspruchsvollen Arbeit viel Freude und Erfolg.



Yvonne Ottiger an der Rezeption der Schlauchweberei Ettiswil AG.

Konzept: Agentur Frontal AG, Willisau

SE-Sommerhöck vom 8. Juli

Zweimal pro Jahr werden die Mitarbeiter der Schlauchweberei Ettiswil AG in einer kurzen Informationsveranstaltung über den geschäftlichen Verlauf orientiert. Am 8. Juli wurde im Anschluss an die Info ein Imbiss offeriert. Zum Teil wurde bis in die frühen Morgenstunden geplaudert und diskutiert. Schliesslich konnte man ja am Samstag ein wenig ausschlafen.



«En Guete!» Von links nach rechts: Marcel Rüttimann, Kurt Kurmann, Margrith Meyer und Margaretha Heller.



Hans Müller im Element.

Herbst 2005: Unsere Öffnungszeiten am Samstagvormittag

| | | |
|----------------------------|----------|------------------|
| Samstag, 22. Oktober 2005 | anwesend | Hansruedi Bättig |
| Samstag, 29. Oktober 2005 | anwesend | Hans Müller |
| Samstag, 5. November 2005 | anwesend | Hansruedi Bättig |
| Samstag, 12. November 2005 | anwesend | Stefan Bucheli |
| Samstag, 19. November 2005 | anwesend | Hansruedi Bättig |

Jeweils offen von 9.00 bis 11.30 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Impressum

Herausgeber:

Schlauchweberei Ettiswil AG
Zentrum für Feuerschutztechnik
Willisauerstrasse 21
CH-6218 Ettiswil LU

Design: Agentur Frontal AG, Willisau

Druck:

WB I Druckerei Willisau

Auflage:

2000 Expl. deutsch
1000 Expl. französisch

Erscheint 2x jährlich

Aktuell

Wie aus alten Feuerwehrschräuchen ein trendiger Modegürtel wird

Material: Feuerwehrschräuch; innen gummiert, aussen Textil.
Waschmaschinentauglich 40°, Militärgürtelschnalle von ausgedienten Schweizer Soldatengürteln. Erhältlich in den Farben rot retro, rot, orange, gelb, moosgrau und weiss. Länge ca. 110 cm, Speziallänge auf Anfrage

Breite 3,5 cm: Fr. 44.60 / Breite 4 cm: Fr. 53.90 / exkl. MwSt.

